



Matthias Sammer (vorne im Bild) und Moderator Michael Leopold (Sky)

Aktuelle Themen und Analyse des deutschen Fußballs

Im Einzelinterview fordert Fußball-Experte Matthias Sammer mehr Kommunikation zwischen allen Verantwortlichen im deutschen Fußball und plädiert für eine Bündelung aller Kompetenzen.

Michael Leopold

Herzlich willkommen Matthias Sammer! Meine erste Frage wäre, wie Du eigentlich Heimat definierst?

Matthias Sammer

Ich freue mich, in Dresden zu sein. Ich habe 22 Jahre hier gelebt, bin hier groß geworden und habe meine Ausbildung gemacht. Dementsprechend ist hier meine Heimat, mein Zuhause ist aber da, wo meine Frau und meine Kinder sind.

Michael Leopold

Wie oft kommst Du eigentlich noch nach Dresden?

Matthias Sammer

Nachdem ich vor zwei Jahren „in Rente“ gegangen bin, habe ich öfter die Möglichkeit, nach Dresden zu kommen und meinen Vater zu besuchen. Das letzte Jahr war schwierig, weil meine Mutter gestorben ist, da war ich öfter hier. Ich bin dann oft meine alten Strecken zum Stadion gelaufen.

Michael Leopold

Da sind wir schon beim Fußball. Mentalität hat Dir nie gefehlt. Da gibt es ein Europacup-Spiel in Krefeld, das dich vielleicht ganz besonders geprägt hat. Dresden führte bei Uerdingen

2:0 und am Ende gewann Uerdingen 7:3. Und dann war er aus, der Traum. Matthias stand als 19-Jähriger in der Startelf und sein Vater war Trainer.

Matthias Sammer

Wir haben das Hinspiel 2:0 gewonnen und das Rückspiel 7:3 verloren. Was prägt einen bei solchen Erlebnissen? Man lernt daraus, dass man erst besiegt ist, wenn man in der Kabine sitzt. Deshalb war ich immer vorsichtig, gerade auch wenn ich ein Tor erzielt habe. Das Spiel war dann nie vorzeitig erledigt.

Michael Leopold

Ich habe hier ein Zitat von Dir, Du hast gesagt: „Die Weltspitze muss der Maßstab sein.“ Ist das beim DFB und in der Bundesliga nicht immer selbstredend so gewesen?

Matthias Sammer

Aufgrund meiner Erfahrungswerte, die ich zuletzt auch beim FC Bayern München sammeln konnte, glaube ich, wir müssen auf der einen Seite die Wichtigkeit des Trainers herausstellen, da er der Schlüssel für den Erfolg ist. Auf der anderen Seite müssen wir Systeme stärken, die Trainer schützen. Für den Jugendbereich müssen wir ableiten, dass eine gewisse Siegermentalität die Basis ist. Wenn wir taktische Konstellationen

und andere Elemente trainieren, dann fußt das auf der Einstellung, diese Bestandteile zum Zwecke des Gewinns einzusetzen zu wollen.

Deshalb glaube ich, dass wir an dieser Stelle auch über unsere Strukturen nachdenken müssen. Sowohl in den Führungsreihen des DFB, als auch in der deutschen Fußballliga sowie in vielen Vereinen ist genügend reine Fußballkompetenz vorhanden. Wenn ich mir die Führungsgremien beim DFB und



Sammer: „Wir haben zu wenig reine Fußballkompetenz in den Gremien!“

in den Landesverbänden anschau, sehe ich ganz honorige Leute. Das ist alles richtig und wichtig, aber wir brauchen Fußballkompetenz und wir brauchen Top-Leute in den Positionen, die den Fußball letztendlich verstehen und vermitteln und die den Trainer schützen. Wo ist denn die Kompetenz beim DFB, die vorgibt, dass der Bundestrainer wie so oft gefordert bei den

Spitzentrainern am ITK anwesend sein soll und gleichzeitig dafür sorgt, dass hier nicht alle mit dem Finger auf ihn zeigen. Sondern dass er vielmehr Kraft mitnehmen kann. Wir müssen in unseren Führungsgremien mehr über Fußball reden. Wir haben viel zu wenig reine Fußballkompetenz in den vorhandenen Gremien.

Michael Leopold

Heißt du forderst im Endeffekt ein Regulativ im Verband als Gegenpol zu dem starken Nationalmannschafts-Duo Joachim Löw und Oliver Bierhoff? Wie könnte denn so ein Gremium aussehen?

Matthias Sammer

Meiner Meinung nach ist der Trainer verantwortlich für die Mannschaft. Ich bin aber nicht der Meinung, dass der Trainer das komplette System darstellt. Ich glaube, dass der Klub oder der Verband das System darstellt und Fußballkompetenz braucht, um den Trainer innerhalb dieses Systems in die Verantwortung rund um die Mannschaft einzubetten. Der Trainer selbst ist in der Trainingsarbeit, in der Aufstellung, in der Nominierung und in der Ein- und Auswechslung in einer absoluten Schlüsselposition.

Jetzt stehen Joachim Löw und Oliver Bierhoff wegen des Ausscheidens bei der Weltmeisterschaft in Russland in der Kritik. Der Trainer ist in seiner Schlüsselposition ein Bestandteil des Systems. Der Trainer ist aber nicht das System selbst, weil der Trainer sich bei einem Misserfolg auch nicht selbst schützen kann. Es muss in den Schlüsselpositionen von Verbandsseite aus mehr Kompetenz geben. Wir sollen nicht nur darüber reden, ob Joachim Löw weitermacht oder nicht. Es geht um sachliche Argumente und Inhalte und um die Verbindung zur Nachwuchsarbeit. Denn von dort kommen die jungen Spieler her.

Wir sind nicht am Boden, aber wir sollten uns Sorgen machen. Die Ergebnisse der Deutschen Klubs international sind, bis auf die von Bayern München, nicht gut. Die Franzosen haben uns überholt, die Italiener haben uns überholt und die Engländer haben uns überholt. Es ist aber eine gute Situation für den Verband, um die richtigen Maßnahmen und die richtigen Inhalte zu benennen, um eine bessere Zukunft zu haben, wie sie sich aktuell darstellt.

Michael Leopold

Ich untermauere deine Aussage mal mit Zahlen. Die deutschen Vereine gewinnen im Durchschnitt 39 Prozent ihrer Europacup-Spiele. Wir hatten im Vergleich zu den Top-5 Ligen in Europa die wenigsten Siege und die meisten Niederlagen. Mir ist aufgefallen, dass die Diskussionskultur generell rund um den Fußball gelitten hat. Es gibt entweder ein dafür oder ein dagegen, sprich eine Reibung. Gibt es beim DFB noch eine positive Reibung, die am Ende Klasse erzeugen kann?

Matthias Sammer

Ich glaube, dass der deutsche Fußball wieder eine eigene Identität braucht. Aber ich bitte Sie, das jetzt nicht misszuverstehen. Zum Beispiel, dass der Ballbesitzfußball nichts wert sei. Das wäre der Tod der Jugend, wie 1996 der Slogan „Der Star ist die Mannschaft“. Bitte vergessen sie den Ball nicht! Es fallen nicht so viele Eigentore, als dass man damit irgendein Spiel gewinnen könnte. Ich durfte mit guten Leuten arbeiten, unter anderem mit Pep Guardiola. Wenn im deutschen Fußball aktuell darüber diskutiert wird, dass Ballbesitzfußball nichts wert sei, dann ist das eine dumme Aussage. Pep hat immer gepredigt, dass er den Tikki-Taka Fußball hasst. Ballbesitz-Fußball funktioniert nämlich nur, wenn man damit Ziele anstrebt. Stellen Sie sich mal vor, wir würden jetzt in unserer Jugendarbeit postulieren, dass Ballbesitz keine entscheidende Rolle spielen dürfe. Das wäre für die Nachwuchsarbeit und die Nachwuchsentwicklung im deutschen Fußball ein Armutszeugnis. Bei den Franzosen sind die Leitlinien ganz einfach: Defensive Stabilität, gute Mentalität, Leidenschaft für das Verteidigen aller und eine super Individualität von verschiedenen Spielern. Die Franzosen müssen sich nicht dafür entschuldigen, dass sie furchtbar hässlich Fußball-Weltmeister geworden sind, weil die Innovation, die Didier Deschamps dieser Mannschaft gegeben hat, einzig und alleine von der Frage geprägt war, wie sie Weltmeister werden können. Und nicht wie sie Themen erfinden, die es vielleicht bei der Weltmeisterschaft nie hätte geben sollen.

Michael Leopold

Was hat dich bei den Deutschen am meisten irritiert oder überrascht?

Matthias Sammer

Für mich war die Vorstellung, in der Vorrunde auszuschneiden,



Sammer: „Der Klub bzw. Verband ist das System, der Trainer nur ein Teil davon.“

fern jeglichen Denkens. Ich konnte mir bei der Gruppenqualität nicht vorstellen, dass das passiert. Der deutsche Fußball hat mit seinen Leistungszentren hervorragende Organisationsformen. Die Frage ist nur, wie stark ist der DFB? Wie ist der Austausch und die Kommunikation zwischen dem Verband als Spitze und den Leistungszentren. Wir müssen schon Schwerpunkte festlegen, gar keine Frage. Aber wo sind die Richtlinien des Austausches und von wem gehen diese Führungskonstellationen aus? Die vermisste ich ein bisschen, deshalb bin ich der Meinung, dass wir andere Themen in den Mittelpunkt stellen müssen. Ich glaube nicht,

dass 2018 eine fußballerisch schlechtere Generation als 2014 an den Start ging. Wir sollten uns aber darüber unterhalten, was zukünftige Schwerpunkte in der Ausbildung sind und darüber reden, was geschehen muss, um mit Kompromisslosigkeit und Gnadenlosigkeit Erfolg zu wiederholen.

Michael Leopold

Philipp Lahm hatte sich ja zu Wort gemeldet und den Führungsstil des Bundestrainers kritisiert. Wenn du Entscheidungshoheit hättest, würde Philipp Lahm eine Rolle spielen beim DFB und wenn ja welche?

Matthias Sammer

Inhaltlich betrachtet darf die Authentizität und die Persönlichkeit von Jogi Löw niemals infrage gestellt werden. Er selbst muss für sich zu einer Erkenntnis kommen und wissen, wie er auf anstehende Veränderungen reagieren muss. Aber dieser Hinweis eines ehemaligen Spielers über die Öffentlichkeit wird Jogi Löw meiner Ansicht nach nicht gerecht. Denn wenn seine Spieler merken würden, dass er seine Verhaltensweisen ändert und beispielsweise auf Druck reagiert, dann würde es für ihn sehr schwierig. Ich wünsche mir für ihn, dass er so bleibt und alles analysiert.



Sammer: „Ich wünsche mir, dass Jogi Löw so bleibt und alles analysiert.“

dert und beispielsweise auf Druck reagiert, dann würde es für ihn sehr schwierig. Ich wünsche mir für ihn, dass er so bleibt und alles analysiert.

Michael Leopold

Welche Impulse müssen in der Ausbildung unserer Nachwuchsfußballer in den kommenden Monaten und Jahren gesetzt werden?

Matthias Sammer

Erstmal müssen die richtigen Leute in die richtigen Positionen. Dann müssen diese Leute die richtigen Maßnahmen und Inhalte bündeln, um Leitlinien vorzugeben. Wir müssen einfach auch die eigene Identität wieder finden, zum Beispiel gut zu verteidigen und ein schnelles Umkehrspiel zu haben. Wir haben bei der Weltmeisterschaft unser Spiel zu statisch angeordnet und das hat uns das Genick gebrochen. Das ist ja nicht nur uns so ergangen. Den Spaniern erging es genauso, wenn auch von der Art und Weise her etwas anders. Das ist jetzt kein Appell, sondern mehr ein Wunsch, dass wir darüber nachdenken, wo wir stehen und welche Maßnahmen wir jetzt ergreifen sollten, um wieder erfolgreich zu sein. Wir sollten die Dinge nicht



Sammer: „Wir müssen unsere eigene Identität wiederfinden.“

verkomplizieren, sondern sie vereinfachen. Jetzt ist Pragmatismus gefragt und kein Aktionismus.

Michael Leopold

Heißt du könntest damit leben, wenn die Kollegen morgen die Schlagzeile bringen: Plädoyer für eine Strukturreform beim DFB von Matthias Sammer?

Matthias Sammer

Das weiß ich nicht, da fühlt sich dann der eine oder andere wieder auf den Schlips getreten und das will ich doch gar nicht. Wir reden hier über die Liebe zum Fußball. Und so lange ich das Gefühl habe klar denken zu können, habe ich die Nase davon voll, dass andere erfolgreicher sind als wir. Das ist ein einfaches Prinzip. Wir haben so gute Voraussetzungen und ich sehe so gute Möglichkeiten, die jetzt aber ein bisschen gebündelt und organisiert werden müssen.

Es geht jetzt eben nicht darum, was Mesut Özil getan hat oder nicht. Lasst uns über Fußball reden! Ich hoffe, dass der DFB auch die Bereitschaft dazu mitbringt. Wir brauchen wieder

eine Orientierung und eine Identität. Der DFB ist die Spitze des deutschen Fußballs. Und wenn von der Spitze des deutschen Fußballs und der deutschen Liga keine Impulse ausgehen, dann kommen wir nicht weiter.

Michael Leopold

Zwei Begrifflichkeiten sind im Laufe des Kongresses besonders oft gefallen: Identität und Mentalität. Wer könnte es besser wissen als du. Wann sind diese Dinge im deutschen Fußball verloren gegangen?

Matthias Sammer

Es stimmt nicht, dass die deutsche Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft keine Mentalität hatte. Die vorhandene Mentalität war nur nicht gut genug. Mentalität hat jeder, aber auf unterschiedlichem Niveau. Deshalb darf man nicht die Parole anbringen, dass die Mannschaft keine Mentalität hatte, oder dass die Jugend eine Katastrophe sei und dass Ballbesitz out sei. Das sind tödliche Botschaften.

Michael Leopold

Haben wir den Fußball und unsere deutsche Nationalmannschaft in den letzten Jahren nicht zu sehr überhöht? Fehlt es an Demut und muss nicht ein größerer Austausch mit den Ligen und den Leistungszentren stattfinden?

Matthias Sammer

Demut ist in meinen Augen grundsätzlich für das ganze Leben ein guter Wegbegleiter. Die großen Persönlichkeiten im deutschen Fußballs, die ich kennengelernt habe, habe ich auch so wahrgenommen. Auf der anderen Seite dreht sich das Rad eben weiter. Die Klub-Mannschaften sind in Amerika und in China unterwegs gewesen, das wird man nicht verhindern können. Es ist natürlich wichtig, sich auch in anderen Ländern zu präsentieren, die Frage ist nur, was der Schwerpunkt ist. Und ich habe schon registriert, dass Bayern München nur noch zwei Spiele absolviert hat, das waren in der Vergangenheit mehr. Man kann den Verein mögen oder nicht, aber sie denken immer weiter. Jetzt haben sie ein paar Nationalspieler zuhause gelassen, das wäre vor ein oder zwei Jahren noch undenkbar gewesen.

Ich glaube schon, dass es Reaktionen gibt, um wieder zu der Basis des Fußballs zurückzukehren. Dass es wieder um Leistung geht und darum, wie man von der grundlegenden Basis in die entscheidenden Details geht. Ich finde, dass es relativ einfach ist, aus unserer Situation eine gute Zukunft zu basteln. Wir müssen uns in Zukunft nur auf ein paar Werte zurückerkennen, die im Mittelpunkt stehen sollten und zwar immer noch das Fußballspiel.

Michael Leopold

Viele Dank Matthias. Schön, dass du da warst!



Sammer: „Es stimmt nicht, dass das Nationalteam keine Mentalität hatte.“



Sammer: „Wir müssen uns (...) an ein paar Werte zurückerkennen.“